

Bange Zeiten sind strahlend vorbei

Heilig-Kreuz-Münster | Empfang im Kapuziner zur Wiedereröffnung des Kirchenbaus

Die Wieder-Eröffnung eines so markanten Gebäudes wie des Heilig-Kreuz-Münsters ist ein Ereignis über den Raum der Kirche hinaus. Zum Abschluss der Innenrenovierung hat die Pfarrgemeinde zum Empfang ins Kapuziner eingeladen.

■ Von Berthold Hildebrand

Rottweil. Vertreter von Stadt, Landkreis und Kirchen, die an der Renovierung beteiligten Architekten, Handwerker und Restauratoren, Vertreter des Denkmalamts, vom Bauamt des Bischöflichen Ordinariats, der Münsterbauhütte und von verschiedenen kirchlichen Gruppierungen zählten zu den geladenen Gästen. Der Sonnensaal war entsprechend voll.

Es war eine Stunde des Dankens und Feierns. Die Münstersängerknaben unter Leitung von Philip Klahm gestalteten die Feier mit adventlichen Liedern. Dekan Martin Stöffelmaier begrüßte alle Anwesenden, darunter auch Bischof Gebhard Fürst. Es war Stöffelmaier ein besonderes Anliegen, sich bei der evangelischen Kirchengemeinde für die Gastfreundschaft während der Umbauzeit zu bedanken. Sogar Weihrauch habe man benutzen dürfen – mit der Begründung, einer eingeladenen Frau schreibe man auch nicht vor, welches Parfum sie benutzen solle.

Bernd Garten, zweiter Vorsitzender des Kirchengemeinderates, zeigte sich glücklich über den guten Abschluss der Arbeiten und bedankte sich



In neuem Licht erstrahlt das Heilig-Kreuz-Münster.



Die Münstersängerknaben gestalten die Feier im Kapuziner mit adventlichen Liedern.

Fotos: Hildebrand



Den geladenen Gästen im Sonnensaal (links) stellt Architekt Stefan Blum (rechts) die Arbeiten im Münsterinneren vor.



bei allen am Bau beteiligten Architekten, Ingenieuren und Handwerkern. Werner Mezger sagte, er sei begeistert vom Ergebnis der Renovierung, und schwärmte vom neuen Licht.

Das Münster als ältestes Gotteshaus der Stadt sei nicht nur ein herausragendes Bau- und Denkmal mit bedeutenden sakralen Bildwerken, sondern

auch lebendiger Mittelpunkt der Gemeinde. Als Vorsitzender des Fördervereins Münsterbauhütte erwähnte er auch, dass der Verein für die Renovierung des Münsters in den vergangenen 20 Jahren insgesamt 1,3 Millionen Euro zu den Baukosten beigesteuert habe.

Oberbürgermeister Ralf Broß beglückwünschte die

Kirchengemeinde zum gelungenen Werk. Das Münster sei nicht nur Gottesdienstraum für die Gemeinde Heilig Kreuz, sondern auch die Heimat der Zünfte und ein historisches Gebäude, das viele Touristen bei den Stadtführungen besichtigten. Die Stadt kümmere sich auch um Kirchturnpolitik, habe sie doch 50 000 Euro zu den Renovierungskosten gegeben. Ein Geschenk zur Wieder-Eröffnung sei die im Saal aufgehängte Fahne mit dem Münsterturm. Weiter sprachen Ulrike Roggenbuck-Azad für das Landesamt für Denkmalpflege, nicht ohne zu erwähnen, dass von dieser Seite in 16 Jahren eine Million Euro gekommen seien, sowie Hermann Vogler, Geschäftsführer der Denkmalstiftung Baden-Württemberg. Er übergab eine Stiftungstafel, die am Münster angebracht werden und an die 200 000 Euro an Stiftungsgeldern erinnern solle.

Julia Feldtkeller war koordinierende Restauratorin der Gesamtmaßnahme. Sie erklärte, wie die ganze Renovie-

rung sich nach der Heideloffschen Arbeit an der reinen Gotik ausrichtete in Demut vor dem Überlieferten und mit dem Mut, Spuren des Altens zu erdulden.

Pfarrerinnen Gabriele Waldbaur sprach ihr Grußwort für die evangelischen Christen der Stadt. Kirchen seien ein Ort, der zeige, dass es Gott gebe. Das Münster sei nun ein heller und freundlicher Ort. Sie hoffe, dass die beiden Kirchen weiterhin »das Dach« miteinander teilten.

Schließlich kam mit Architekt Stefan Blum noch der Gesamtverantwortliche für alle Arbeiten zu Wort. Die Vielfalt der Wünsche, aus dieser dunklen Kirche das zu machen, was nun herausgekommen sei, habe ihn am Anfang bange gemacht. Er nannte alle am Bau Beteiligten namentlich und zollte ihnen Lob für die in hohem Maße qualitätsvolle Arbeit.

Mit Getränken und Häppchen gab es noch bis in den späteren Nachmittag hinein gute Gespräche und Begegnungen.